

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 52

**Artikel:** Stilistisches  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-501075>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## IM WINTER

ganz besonders  
wenn Ihre Haut durch den schnellen Wechsel von  
Kälte und Wärme, trockener und feuchter Luft  
strapaziert wird, sorgt die Pflege mit der

## GM GLYZERINSEIFE

dank ihrem hohen Gehalt an reinem Glycerin  
für den Ausgleich und hält damit Ihre Haut ge-  
schmeidig und gesund.



Fr. 1.45 Fr. 2.30

# METTLER

*Glyzerinseife*

### Fragen und Antworten

«Gäge was syt dr im Diensch  
gimpft worde?»  
«Gägen üse Wille!»

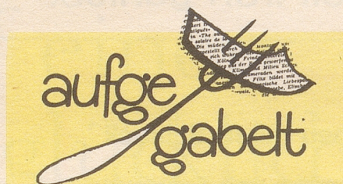
«Warum heit dr dä Ring nid ab-  
gäh, wo dr ne gfunge heit?»  
«Es het drin gheisse «Ewig dein!»»

«Vatter, chan i unger vier Ouge  
mit dr rede?»  
«Du meinsch däich unger dreine?»  
«???»  
«Eh, i wirde wohlöppen eis müesse  
zuedrücke!»

«U de Ruedi, het dr Badekur guet  
agschlage?»  
«I danke für d Nachfrag, Kari!  
Los, da uf der rächte Syte, won i  
ds Portemonnaie ha, hets mer ordeli  
glichtet.»

### Stilistisches

Ein Gast taxierte die pseudoexoti-  
sche Ausstattung eines Kaffeehaus-  
es mit den Worten: «Reinstes Ma-  
rokkoko.»



Das Gros der Arbeiter und Angestell-  
ten genießt in vollen Zügen ein früher  
unbekanntes Maß zusätzlicher Frei-  
zeit bei kürzeren Arbeitszeiten, Zwei-  
tagewochenende und tariflich gesicher-  
tem bezahltem Jahresurlaub. Dagegen  
scheint es das unvermeidliche Schick-  
sal der Leitenden zu sein, sich chro-  
nisch zu überarbeiten, wobei man den  
Kreis der Leitenden nicht zu eng zie-  
hen darf. In vieler Hinsicht gehören  
auch die Werkmeister in den Betrie-  
ben dazu, und ganz besonders die  
Handwerksmeister, Vertreter, Anwäl-  
te, Steuerberater, Aerzte, alle Selb-  
ständigen. Nie hat eine Führung-  
schicht so viel und hart gearbeitet wie  
die unserer Tage. Das gilt mehr oder  
weniger für alle Industrienationen.

Das Jahrhundert des  
kleinen Mannes

### Ein Wort dieser Woche

Daß die heutige Jugend auch nicht  
schlechter ist, als wir es einst wa-  
ren, beginnt sich – glücklicherweise!  
– langsam herumsprechen. Daß  
auch sie ihre Fehler hat, soll des-  
wegen nicht in Abrede gestellt wer-  
den. Und daß diese Fehler manch-  
mal eine Idee anders gelagert sind,

als zu unsern Zeiten, brachte un-  
seren Bürochef dieser Tage zu ei-  
nem klassisch anmutenden Zitat,  
das er in halb komischer Verzweif-  
lung von sich gab:

«Es isch doch en Fluech mit dene  
Junge: chuum hänz es Motörli un-  
derem Füdli, meineds scho, sie be-  
weged sich!»

Womit er in zutreffender Form die  
Tatsache unterstrichen hat, daß sie  
tatsächlich je länger desto weniger  
auf die Idee verfallen, sie könnten  
sich vielleicht *selbst* einmal rühren.  
Taps

### Kleiner Mann was nun?

Es gibt kaum etwas Größeres auf  
der Welt als das Herz des kleinen  
Mannes. ● Halldor Laxness

Der kleine Mann schickt sich im-  
mer mehr an, das Jahrhundert zu  
erobern. ● Genossenschaft

Galoschen – das Auto des (ganz)  
kleinen Mannes. ● Der Bund

Das übliche Wort ist: «Der kleine  
Mann». In Sachen Haushaltbudget  
ist der Ausdruck «kleine Frau»  
wohl zweckmäßiger. Gemeint ist  
die Million wackerer Frauen, die  
alle Tage im Jahr kämpfen müs-  
sen, daß es mit dem Haushaltgeld  
langt. ● National-Zeitung

kleiner mann hab acht  
was man mit dir macht  
● Kurt Marti

Der Zahnarzt ist das heroische  
Moment im Leben des kleinen  
Mannes. ● Walter Hueck

Ich hab' die Nase voll von hoher  
Politik,  
von Kommissionsberichten und der  
Budgetsumme –  
ob Royalismus, Kommunismus oder  
Republik,  
der kleine Mann bleibt stets der  
Dumme. ● Hans Jenny

Als kleiner Mann komme ich mir  
sowieso immer halb übergangen  
und als Fußgänger halb überfahren  
vor. ● Migger Muff

Es gehört zu den Kennzeichen des  
Jahrhunderts des kleinen Mannes,  
daß man populäre Forderungen  
hinzunehmen hat, wenn man nicht  
das Odium, ein Kapitalist alter  
Schule zu sein, auf sich nehmen  
will. ● Jürgen Eick

Der Hut ist die Krönung des klei-  
nen Mannes.  
● Aus dem Film «Jonas»

Kleiner Mann, ganz groß!  
● Zürcher Woche